

Berlin, 27. Febr. (B.B.) Am 13. Februar hat das französische Marineministerium bekannt gegeben, daß ein feindliches Unterseeboot am 12. Februar 5 Uhr nachmittags nahe der Mour-Mündung aufgetaucht sei und sechs Kanonenschüsse auf die Küste abgegeben habe. Die Küstengeschütze hatten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug eröffnet, das von den französischen Artilleristen mit dem ersten Schuß getroffen, schnell tauchte. Das betreffende Unterseeboot ist wohl behalten zurückgekehrt. Es hat am 12. Februar die großen Anlagen der Fregate de l'Inde bei Bagnone anscheinend beschossen. Der Erfolg wurde durch mehrere große Brände bestätigt. Erst nach geraumer Zeit wurde das Boot von einer Küstenbatterie erfolglos unter Feuer genommen.

Das betreffende Unterseeboot und noch ein anderes haben versenkt: ein Dampfer, drei Segler und zwei Fischerfahrzeuge von insgesamt 37 500 Brutto-Registertonnen.

Verenkt.

WM. Basel, 26. Febr. Die vom französischen Marineministerium veröffentlichte Liste der Versenkungen zählt folgende Schiffe auf: Am 23. Februar der norwegische Dampfer Nyland, der französische Dampfer Salamis, das Torpedoschiff Soconde, am 24. Februar der englische Dampfer Dorolhy mit 3810 Tonnen.

WLB. London, 26. Febr. Lloydsmeldung. Der englische Dampfer Falcon ist versenkt worden.

WLB. Amsterdam, 26. Febr. Reuters van den Dag schreibt in einem Leitartikel über die Versenkung der holländischen Schiffe: Das Tauchboot scheint die Arbeit so geschickt verrichtet zu haben, als ob gerade bei den Stillen Inseln, der am meisten befahrenen Stelle in den westlichen englischen Gewässern, nicht die geringste Aussicht bestanden hätte, einem englischen Zerstörer zu begegnen, ein Umstand, der für die englische Marine nicht gerade schmeichlich ist.

WM. Basel, 26. Febr. Aus Paris meldet Havas folgende Liste versenkter Fahrzeuge: Am 20. Februar Cacique, französischer Dampfer, am 24. Februar Falcon, englischer Dampfer, am 25. Februar das Fischerschiff Nr. 705 von Gravelines.

WM. Haag, 27. Febr. Lloyd's berichtet aus London: Das englische Dampfschiff Algier (2661 Tonnen), das Schiff Nostra Signora del Porto Salvo und die beiden Fischdampfer Agnes und George Velson wurden versenkt.

Um Schlag der Stimmung in Holland.

WM. Berlin, 27. Febr. Ein Mitarbeiter des Lok. Anz. berichtet über die Stimmung in Holland: Es hat sehr viel zur Beruhigung der Bevölkerung beigetragen, daß die Gesandtschaft im Haag in anerkannter Schleunigkeit eine Erklärung herausgab, aus der die Bevölkerung ersah, daß die Schiffe die verhängnisvolle Fahrt auf ihr eigenes Risiko unternommen hatten. Der Presse kommt das Verdienst zu, daß schon vom zweiten Tage an die Erörterungen in ruhige Bahnen einklinken konnten.

WLB. Rotterdam, 26. Febr. Die Nieuwe Rotterdamse Courant warnt die Holländer davor, sich durch die englische Pressehege wegen der Torpedierung der Schiffe aufregen zu lassen. Diese Äußerungen der englischen Presse und ihre ausschließliche telegraphische Wiedergabe seien nur ein Teil der Kriegsführung und geschähen nicht zum Nutzen Hollands, sondern im Interesse der Entente. Das Blatt weist noch einmal auf die Schädigung Hollands durch die englische Blockade hin und schreibt dann, daß der Teilnahme der englischen Presse und der englischen Telegraphenagentur ein sehr wenig guter Geruch anhafte.

Der amerikanische Probendampfer Orleans

Der amerikanische Dampfer Orleans ist seit Freitag überfällig. Der Vertreter der Eigentümer der Orleans (Der Kerr-Line) hat sich mit einem Vertreter der französischen Regierung nach Bordeaux begeben. Auch die Ausfahrt des zweiten amerikanischen „Probenschiffes“, des Rochester aus New York erfolgte auf Verreiben des Pariser Präsidenten der Kerr-Steamship Line, der mit den Pariser Regierungsfreien in Verbindung steht. Amerikanische Journalisten und Sportsleute sollen sich an Bord beider Dampfer befinden. Die Spannung, ob die Orleans den Hafen erreicht, ist in Paris aufs höchste gestiegen.

WM. Basel, 27. Febr. Aus Bordeaux meldet Havas: Der Dampfer Orleans ist am 26. Februar, nachmittags 5,30 Uhr im Hafen von Pauillac eingetroffen, wo er untersucht wird.

Deutschland.

Deutsche Vorschläge an Spanien.

Genf, 26. Febr. Telegraphen-Union. Der Temps gibt einen Bericht wieder über eine Unterredung des Staatssekretärs Dr. Zimmermann und des Unterstaatssekretärs v. der Busche mit dem Berliner Berichterstatter des Ma-

drider Blattes We und des Blattes Vanguardia. Dr. Zimmermann erklärte danach dem Vertreter der Vanguardia u. a.: „Ich muß gestehen, wir waren über die Antwortnote Spaniens etwas enttäuscht. Wir hatten gehofft, Spanien werde uns besser als irgendein anderes Land verhalten.“ Ueber die Spanien unterbreiteten Vorschläge äußerten sich Staatssekretär Dr. Zimmermann und Unterstaatssekretär v. der Busche gemeinsam:

1. Deutschland wird Spanien die nötigen Kohlen in unbegrenzter Menge zur Verfügung stellen. Die spanischen Schiffe können die Kohlen in den zu bezeichnenden deutschen und dänischen Häfen holen. Sie würden z. B. die für Spanien notwendigen Kohlen in Kopenhagen finden.

2. Deutschland wünscht einen großen Teil der spanischen Fruchtprodukte zu kaufen und hat zu diesem Zweck sofort in bar zahlbare Bestellungen gemacht. Man wird aus diesen Früchten Marmelade und Konfitüren herstellen, die Deutschland noch Kriegsende geliefert werden.

3. Deutschland ist bereit, Spanien einige seiner in spanischen Häfen ankernden Schiffe zu verkaufen. Diese Schiffe dürfen aber nicht im Interesse der Entente verwendet werden und müssen die Sperrzone umgehen. Andererseits müssen die Reder die Verhandlungen wegen der Schiffsverkäufe an England abbrechen.

4. Zwischen Spanien und England wird ein wöchentlicher Passagierdienst auf einem vereinbarten Schiffswege eingerichtet werden. Die spanischen Schiffe dürfen dabei keine Kriegsbanden befördern. Sie müssen Unterwerfungsmerkmale tragen.

Ueber die Aussichten des verschärften U-Bootkriegs erklärte Dr. Zimmermann: „Der Krieg wird in diesem Jahre beendet werden, unsere U-Boote werden das besorgen.“ Auf die Frage des Berichterstatters, ob man denn keinerlei Unterschiede bei der Versenkung neutraler Schiffe machen werde, antwortete Dr. Zimmermann: „Absolut keine! Unser Entschluß ist unerschütterlich, denn nur dadurch können wir den Krieg in diesem Sommer beenden, und das ist unser Wunsch.“

Teilung der Eisenbahnbewirtschaftung.

Berlin, 27. Febr. (WLB.) Mit Rücksicht auf das starke Anwachsen der Geschäfte der Eisenbahnbewirtschaftungen nahm der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Trennung der Geschäfte der bisherigen Verkehrs- und Betriebsabteilung vor. Es ist eine neue Abteilung ausschließlich für den Eisenbahnbetrieb gebildet worden, deren Leitung einstweilen dem betriebswirtschaftlichen Präsidenten übertragen worden ist, der bisher die Generalbetriebsabteilung leitete. Gleichzeitig mit der neuen Abteilung trat eine „Kriegs-Betriebsabteilung“ in Wirksamkeit, die aus dem Direktor der neuen Betriebsabteilung und einem Kommissar des Chefs des Heeresbahnbüros besteht. Die übrigen deutschen Staatsbahnbewirtschaftungen ordneten der Wehrmacht nach bereits Vertreter in die Kriegs-Betriebsabteilung ab. Die Ergänzung des Etats wurde von der verstärkten Staats-Bahnbetriebskommission des Abgeordnetenhauses ohne Widerspruch einstimmig bewilligt.

Ent- und Belade-Kommandos für Private.

Frankfurt a. M., 27. Febr. (WLB.) Von jetzt ab sind bei vorübergehenden Entlade- und Belade-Arbeiten für sämtliche Anforderungen auf Bestellung von Entlade-Kommandos an die betreffenden Güterabfertigungsstellen zu richten. Anträge auf Belade-Kommandos sind den Garnisonkommandos unmittelbar einzureichen. Nur im Bezirk der Eisenbahndirektion Mainz bleibt es bei den von unserer Stelle getroffenen besonderen Anweisungen.

Rede des Reichskanzlers im Reichstage.

Berlin, 27. Febr. (WLB.) In seiner heutigen Rede im Reichstag führte der Kanzler aus: Für uns gibt es nur eine Forderung des Tages: Kämpfen und Siegen! (Beifall.) Die bewilligten neuen Kriegskredite haben aller Welt unseren unüberwindlichen Entschluß verdeutlicht, zu stehen, bis die Feinde zum Frieden bereit sind. (Beifall.) Ueber die Friedensziele nicht auszusprechen, halte ich für verfrucht. (Sehr richtig!) Ueber die größeren Probleme der inneren Politik gehen die Meinungen hin und her. Neuorientierung? Kein ja! (Sehr richtig!) Es steht nicht in unserem Belieben, ob wir uns neu orientieren wollen oder nicht. Die neue Zeit mit dem erneuerten Volk ist da. (Sehr richtig!) Der Gedanke, das Volk zu belohnen

scheinend in freundschaftlicher Eintracht neben dem Vater gewahrt. verteilte sich die helle Rosenfarbe zu einem glühenden Purpur. „Du bleibst so sehr lange, Papa, — die Leute auf der Straße sprechen allerlei — ist es denn wirklich gut gegangen?“ fragte sie erregt.

Vortrefflich, Du Ungeheuer. Weller ist schon halb nach Amerika hin, und ich bringe Dir wirklich was mit. Kommt ja doch bloß, um mich, wie alle verwöhnten Kinder, darnach zu fragen, he?

Sie senkte ihr glühendes Gesicht auf seine Schulter, es war ganz bereit von jäh hervorströmenden Tränen.

„Na, na,“ sagte er und wuschle ihr sehr sanft mit dem eigenen Tuch die Tränen fort. — „das laß mir, brauchst nicht mehr zu heulen, frag lieber mal den ehrenwerten Rechtsanwalt da, ob er Lust hat Vaters Kompanion zu werden und somit in unserem alten Hildeheim zu bleiben. Uebrigens, Du hast recht Friedel, unser Haus, es ist eigentlich ein Zweifamilienhaus.“

Da lagen im Nu sechs Hände ineinander, so fest, als wollten sie einander nie wieder lassen.

„Scheint Euch also zu passen,“ schmunzelte der Pat. „Handschlag ist so gut wie Brief und Siegel, wir brauchen darüber nicht erst im R. B. G. nachzuschlagen. So, Kinder, und nun zur Mama. Sie wird mit der neuen Firma schon einverstanden sein, denn ich, und wir wollen lieber den Braten nicht erst schwarz brennen lassen.“

Damit schritt er eilends voraus, den Liebenden so Gelegenheit gebend, sich ihrer endlichen offiziellen Vereinigung ein wenig nachdrücklich zu versichern. Im Vestibül hinter dem Mund eines starken Pfeilers konnte der Rechtsanwalt seine holde Braut erst rasch einmal an das Herz schließen und ihr selig zuzuschauen.

„Pieber, lieber Schatz, das dank ich Deinem treuen Aus-darfen.“

Die Triebfeder alles Guten und Großen und Schönen, die fördernde Kraft alles Gedeihens hienieden, wachlich es ist die Treue für ein mächtiges Gefühl, einen tiefen Gedanken, eine hohe Aufgabe. Und sie, die alles ist, alles vermag, sie hat im Grunde auch Deines Vaters Strenge bezeugt.

Frida nickte leuchtenden Auges. „In Treue ist — Mutter, es soll unser Lebenswort bleiben.“

Ende

für das, was es getan hat, ist mir immer als unvollkommen. (Lebhafte Zustimmung.) Oben können wir die Aufgabe nach dem großen Kriege nur, wenn die gesamte Welt frei und freudig zusammenwirkt. (Sehr richtig!) Ueber die nationale Gedanke alle Kreise des Volkes, die Ueberzeugung von dem Wert der monarchischen Verfassung ist in unserem ganzen Volke weit und tief verbreitet. Wissen aber auch, daß die Monarchie am sichersten die Liebe des freien Mannes.

Die Abweisung unseres Friedensangebots hat den Völkern einigermassen gemacht. Auf unsere Raten haben die Neutralen mit Vorbehalt und Protesten geantwortet, werden die Schwierigkeiten für die Neutralen nach mildern, wenig diese auch in erster Linie durch englische Tyrannei veranlaßt sind. (Sehr richtig!) Diese Völkern wollen und werden wir vernichten. (Beifall.) Die Staaten haben die diplomatischen Beziehungen mit uns nicht erhalten. (Hört, hört!) Jolischen unserer Antwort Mai und der amerikanischen Antwort vom 10. Mai, so tiefgehender Unterwürfigkeit, daß niemand in der Sachlage zweifeln konnte und niemand heute sich kann, daß wir am 31. Januar die Forderung stellten, daß neun Monate nach jener Note die Freiheit nicht wiederhergestellt war. England gegenüber muß es auf einen groben Mißstand ein grober Mißstand. (Sehr richtig!) Es ist seit vier Wochen in Kraft. Wir können mit dem mehr als zufrieden sein. Eine Blockade haben wir nicht. Daß einzelne Schiffe der Gefahr entschlossen sind, sich von selbst. Wir haben einen schweren Winter erlebt. Aber das Heldentum unserer Frauen und Kinder hat den englischen Hungerkrieg zerschanden gemacht. Unsere Landfronten sind für alles bereit, aber auch unsere Wasserfront sind wir voll gerüstet. Wir gehen mit Vertrauen den nächsten Monaten entgegen. Unser Wille, nicht zu dulden, daß wir in Schmach getreten, der Freiheit entsagen, führt uns zum Sieg. (Beifall und Handclatschen.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

67. Sitzung vom 25. Februar.

Die Beratung des Justizetats wird fortgesetzt.

Abg. Luedde (freil.) wünschte Vorsticht mit der heilung der Amtsgerichte in kleinen Städten. Die Staatsbesten sei durch den Krieg unerträglich geworden. Mieter zahlen oft nur die halbe Miete. Die Hypothekenzinsen müssen voll gezahlt werden, es können nur die fristen eingekürzt werden. Die Kündigung der Pächter im Kriege sei eine große Härte.

Abg. Haenisch (Soz.): Die entscheidende müsse vom Reiche und vom Reichstage angesehen. Am Lage eine Verstärkung der Rechtsgarantien sein. Einschränkung des Anlagenswangs der Staatsanwaltschaft trat dem erneuten Ansturm gegen die Schlichter entgegen und verlangte, daß politische und Prejuden Schwurgerichten übergeben würden. Krieger sollten die Gerichte etwas schärfer anfassien. Die sind Vaterlandsverräter und stehen im Dienste der Feinde. Eine Budgetreform sei notwendig.

Abg. Kanjow (f. Rp.) betonte gegenüber dem Justizminister, das Parlament sei Kontrollinstanz der Verwaltung, werde vielzweifel geschrieben. Am schlimmsten sei das inwiefern in der Rechtspflege geregelt. Zu Schwere vorstehenden sollten nur Richter ernannt werden, die über dem Angeklagten stehen. Etwas Humor haben nicht schaden. Jede amtliche Beeinflussung der Richter unterbleiben.

Justizminister Beseler erklärte, er werde Haus- und Grundbesitz alles in seinen Kräften tun. Die Erhöhung der Mündelsicherheitsgrenze ist möglich. Zu den Einzelheiten der Justizreform müßte nicht äußern, die Reform würde den Reichstag beschäftigen. Die Mitwirkung des Laienelements auch er hoch. Der Vorwurf, die Justizverwaltung die Richter einzuwirken, sei völlig grundlos.

Abg. Voisch (natl.) tadelte, daß verächtlich gabeposten im Justizetat viel zu hoch seien; dem müßte der Verkehr mit den Gerichten erleichtert werden.

Justizminister Beseler betonte noch, daß in dungsfällen weites Entgegenkommen belieben würde, einer der Beteiligten sich wieder verheiraten wollte.

Daraus wurde der Justizetat genehmigt. Beim Kultusetat erklärte Abg. Heckenrodt, daß eine religiöse Welle über unser Volk gehe, und Kriege die Konfessionen näher gebracht habe.

Abg. Eichhoff (Rp.) hob die Triumphe hervor naturwissenschaftliche Bildung im Kriege geleistet. Dienstag: Weiterberatung.

England.

Neutral: Urteil über die Rede von George.

WLB. Kopenhagen, 26. Febr. Unter der Schrift: Können die Alliierten Englands sich bei gram sicher fühlen? beschäftigt sich ein Artikel der Sozialdemokraten mit der letzten Programmsprache Georges. Er führt u. a. aus, daß Lloyd George, weiterung der inländischen Erzeugung und eine Lösung der Einfuhr verlange. Kann er glauben, daß mit diesem Programm den Krieg bis zum Siege zu kann? England führt den Krieg nicht allein. Englands Lage im Kriege ist nicht nur, dafür zu sorgen, daß Bevölkerung nicht hungert. Es muß auch seine Versorgung mit Geld, Kohlen und Munition versorgen. Wenn Versorgung nicht fortgesetzt wird, kann auch der Krieg lange dauern. Deutscherseits werde der verschärft Krieg wohl als versuchte Hungerrück England, höherem Maße aber als ein Versuch, England zu Alliierten abzuschneiden und dadurch ihre Alliierten zu lähmen. Lloyd George tritt nur gegen die der Abscheidung von Zufahren nach England auf, er erklärt, daß man versuchen wollen, die Zufahrt

10

Betr. Zusatz-Brotkarten.

Die Ausgabe von Zusatzbrotkarten an Personen, die schwere Arbeiten zu verrichten haben, mit Ausnahme der in den unten angegebenen Betrieben beschäftigten Personen findet wie folgt statt:

Freitag, den 2. März vorm. von 8 bis 12 Uhr
für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A. bis J.
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr von J. bis M.
Samstag, den 3. März vorm. von 8 bis 2 Uhr
von N. bis Z.

Die Verabfolgung erfolgt im Rathhause.

Für die bei der Gewerkschaft, (Eisen- und Silberwerk), bei der Bad- und Brunnenerverwaltung, bei der Post- u. Eisenbahnverwaltung, Gaswerk, Gebr. Siesmeier, Malbergbahn Akt. Gesellschaft, Harry Kraft, in den Rothschen und Göbelschen Fabriken beschäftigten Schwerarbeiter werden die Zusatzbrotkarten von den Arbeitgebern ausgegeben.

Damit sich die Verabfolgung glatt vollzieht, müssen die Zeiten genau eingehalten werden.

Die Zusatzbrotkarten werden nur an die Schwerarbeiter selbst oder an erwachsene Familienangehörige verabfolgt.

Bad Ems, den 31. Januar 1917.

Der Magistrat.

Holzabgabe.

Den Inhabern von Leseholzscheinen wird gestattet jeden Dienstag und Freitag nachmittag während des Monats März unter Aufsicht Reiserbrennholz aus dem Stadtwald zu entnehmen.

Zusammenkunft pünktlich um 2 Uhr nachmittags in der Pilschbach.

Das gefällte Holz darf in der Zeit zwischen den oben angegebenen Tagen abgefahren werden.

Außer den oben bestimmten Tagen und Stunden ist es verboten, von den Leseholzscheinen irgendwelchen Gebrauch zu machen. Scheininhaber, die bis zum 6. März von obiger Vergünstigung keinen Gebrauch gemacht haben, gehen des Scheines verlustig und Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Im Distrikt „Weißen Stein“ wird voraussichtlich kein Holz mehr entnommen und es ist verboten, diesen Wald-Distrikt zu betreten.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 6, Absatz 3 der Verordnung des Kreisaußschusses in Diez vom 2. August 1916, betr. die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strickwaren werden die Gewerbetreibenden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezugsscheine am 1. jeden Monats bei der unterzeichneten Stelle abzuliefern sind, und daß im Nichtbefolgungsfalle für die Zukunft Bestrafung eintreten wird.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.
Befehlungsstelle.

Bekanntmachung.

Die Haushaltspläne der Stadt, Betriebsanstalten (Wasserwerk, Schlachthof, Kanalisationswerk und Volkshaus) liegen ab 1. März acht Tage in dem Rathaus — Oberstadtssekretär Raul — zur Einsichtnahme offen.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Der Magistrat.

Emscher Vorschuß- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Das Büro des Vereins ist am 1. März d. J. geschlossen.

Bad Ems, den 28. Februar 1917.

Emscher Vorschuß- u. Kreditverein E. G. m. u. H.
Carl Lab. Vog.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. März werden an unsere Einwohner gegen Vorlegung der Lebensmittellisten bei der Firma Georg May Deringe, der Stadt 25 Bfg. abgegeben. Die Käufer haben das Einkaufspapier mitzubringen.

Diez, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Die Abgabe von Kohlen durch die Stadt.

Von Montag, den 26. Februar ab gelangen Kohlen nur noch dreimal wöchentlich zur Ausgabe und zwar

Montags, Mittwochs und Freitags
von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Die erforderlichen Bezugsscheine werden an den genannten Tagen in den Vormittagsstunden auf Zimmer Nr. 1 des Rathhauses ausgegeben.

Diez, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat.
Hed.

Wasch-Apparat „So Wasch“

in Zink M. 9. — wäscht ohne Bürsten u. ohne Reiben
bei 50% Seifensparnis
und vollständiger Schonung der Hände u. Wäsche
einen Kübel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten
sauber. [1898]

E. F. Richter, Frankfurt a. M., Gartenstr. 34
In Ems zu beziehen durch Firma Ad. Schupp u. Firma A. Zorn.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern morgen unsere liebe Tochter und Schwester

Luise

im Alter von 26 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Büffo.

Dörnberg, den 27. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr statt.

[1867]

Todes-Anzeige.

Heute verschied sanft mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, herzenguter Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr August Achtsfetter

im Alter von 49 Jahren, viel zu früh für uns.

Es bitten um stilles Beileid

die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Achtsfetter und Adner.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 2. März nachmittags 3 1/2 Uhr vom Friedhofe aus.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen

[1878]

Danksagung.

Für die Beweise wohlthuender Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen sagen herzlichsten Dank

Familie Zinzow und Schoenijahn

J. Stoeher, Geh. Justizrat.

Bad Ems, den 28. Februar 1917

[1867]

Schlachtpferde

kauf zu selten hohen Preisen [1713]

Hugo Rehter,
Pferdehändler, Wiesbaden.
Fernruf 2612.

Gebrauchte Säge

(auch zerlegte). Packleinen, Sacklampen und Altmatast
kauf zu höchsten Preisen [1851]
Rheinische Sägezentrale,
Coblenz-L., Rheindorferstr. 26
Gleichzeitig empfehle meine Säge-
Kopfer mit Maschinenbetrieb.

Gewandtes

Hausmädchen

zum 1. März gesucht. [1877]

Gener's Institutium, Ems.

Zwei Waschmädchen

sofort ein [1787]

Hausmädchen

sofort gesucht. Näh Geschäfte.

Weisheit für vornehmste nicht

zu junges ordentliches [1874]

Aufwartmädchen

oder Frau. Eintritt sofort.

Schloß Rheinstein, 1 St., Ems

Mädchen

für sofort gesucht. [1866]

Peter Feint, Diez.

Wandorf u. Rheingraben

Mädchen

für Haus und Küche am liebsten

vom Lande zum 1. oder Anfang

März nach Nassau gesucht. Guter

Koch und Tischler [1880]

emserstr. 29, Nassau.

Gesunden

am Sonntag Portemonnaie

mit Inhalt auf dem Wege von

Laurenburg bis Guter oder.

Frau Johann Arnold,

Nievern. [1862]

Dr. Zimmermann Handelsschule Coblenz.

Handels- u. kaufmännische
Handelsfachklassen
für beide Geschlechter
Beginn des neuen
Jahres

24. April 1917

Näheres durch Prospekt

Johannisbeeren

echte rote Holländer, 1. u. 2. Klasse
von 3—12 Trieben

Stachelbeeren

groß, schön u. b.

Himbeeren

empfehlen

Aug. Bars, Bad Ems

Land zu pachten

gesucht. Von wem zu erfragen
bei der Geschäftsstelle.

In Oßersbrunn (bei Ems)

Ausläufer und

leichte Gartengeräte

gesucht. Näheres durch Prospekt

Bad Ems